



Geburtlichkeit – eine Spiritualität des Anfangens

Angela Büchel Sladkovic, Dr. theol.



Fokus Geburtlichkeit

- Wir alle sind Geborene. - Was bedeutet es, geburtlich zu denken und zu leben?
- Christliche feministische Theologinnen (Andrea Günter, Ina Prätorius) und italienische Philosophinnen haben in den 90er Jahren darüber nachgedacht
- Sie haben das Konzept der Geburtlichkeit von Hannah Arendt weitergedacht



Fokus Geburtlichkeit

- Wir alle sind Geborene. - Was bedeutet es, geburtlich zu denken und zu leben?
- Christliche feministische Theologinnen (Andrea Günter, Ina Prätorius) und italienische Philosophinnen haben in den 90er Jahren darüber nachgedacht
- Sie haben das Konzept der Geburtlichkeit von Hannah Arendt weitergedacht



H. Arendt auf dem 1. Kultur-
kritikerkongress 1958

Foto: Barbara Niggel Radloff
sammlungonline.muenchner-
stadtmuseum.de, CC BY-SA 4.0

Hannah Arendt 1906-1975

«Dass man in der Welt Vertrauen
haben und dass man für die Welt
hoffen darf, ist vielleicht nirgends
knapper und schöner ausge-
drückt als in den Worten, mit
denen die Weihnachtsoratorien
«die frohe Botschaft» verkünden:
«Uns ist ein Kind geboren.»»

Aus: Vita activa, München ⁹1997, S. 317



«Weil jeder Mensch auf Grund des
Geborensseins ein *initium*, ein Anfang und
ein Neuankömmling in der Welt ist, können
Menschen Initiative ergreifen, Anfänger
werden und Neues in Bewegung setzen.»

Aus: Vita activa, München ⁹1997, S. 215



Wunder des Anfangs

- Menschen haben einen Anfang
- Deshalb: freies Handeln, Geschichte, Veränderung, Hoffnung
- Anfang ist (wie) ein Wunder
- Verdanktheit, Unverfügbarkeit
- Weitergabe des Lebens nicht etwas positivistisch-mechanisches.
«mit Überraschungen (ist) zu rechnen»
- Gnade des Moments. Geschehenlassen.



Geburtlichkeit (Natalität)

- Bisher kein Thema in der westlichen Philosophie
(eine Frauenangelegenheit, die irrelevant)
- Dasein (nur) durch Sterblichkeit bestimmt: endlich, verletzlich
- Geburtlichkeit betont Chancen; sieht Bedingtheiten des Lebens als Ermöglicungen

Geborenssein



...bedeutet als «einzigartiger Neuling an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit als Nachkomme bestimmter Älterer in die vorhandene Fülle der Welt ein[zu]treten.»

(Ina Prätorius)



Gewebe von Beziehungen (Pluralität)

- Generationengefüge
- Geschlechterdifferenz
- Einzigkeit als Person (Mutter wie Tochter/Sohn)

- Angewiesenheit. Lernen.
- Eigene Person (Verschiedenheit): Konfliktpunkte
> Vermittlung, Aushandeln



Neuer Freiheitsbegriff

- weder vollkommene Unabhängigkeit, Souveränität, noch vollkommene Bestimmtheit (durch Gene, Hirnprozesse...)
- **Freiheit ist die Möglichkeit, Fäden von einzigartiger Farbe und Beschaffenheit ins immer schon vorhandene Gewebe Welt zu schlagen**
- Freiheit als Beziehungsgeschehen



Geburtlich leben

- **(neu/Neues) anfangen** können
- von sich aus gehen und sich einbringen
- anknüpfen an dem, **was wir vorfinden.**
- Gelassenheit. Dem Leben vertrauen.
- Veränderungen anstossen. Hoffnung haben.
- **Freisein** in der Bezogenheit (wir brauchen uns von der Herkunft, der Mutter nicht abzusetzen)
- loslassen und vergeben können
- Verschiedenheit wertschätzen und aktiv leben. **Pluralität** gehört zur Welt
- **Konflikte** als etwas produktives anschauen
- die Welt **gastlich** gestalten und Neue(s) willkommen heissen
- Zukunft ermöglichen
- ... und vieles mehr